

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Kookmin University, Seoul

Wintersemester 2023/24



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung.....	2
<i>a. Auswahl & Zusage</i>	<i>2</i>
<i>b. Kurswahl</i>	<i>2</i>
<i>c. Unterkunft.....</i>	<i>3</i>
<i>d. Anreise</i>	<i>4</i>
<i>e. Verkehrsanbindung.....</i>	<i>4</i>
2. Besonderheiten der Stadt.....	4
3. Kultur und Tradition	5
4. Leben und Feiern.....	6
5. Hochschule und Studium.....	7
6. Freizeitaktivitäten und Wissenswertes	8
7. Weitere Impressionen	8
8. Fazit	9

1. Vorbereitung

a. Auswahl & Zusage

Da meine ursprünglich favorisierten Universitäten in Porto, Lissabon (Portugal) und Kuala Lumpur (Malaysia) alle keine freien Plätze mehr hatten, musste ich ins International Office der Hochschule Augsburg und mich nach Restplätzen umsehen. Da ich von einigen Kommilitonen erfahren hatte, dass sie nach Seoul gehen werden und auch aufgrund der Tatsache, dass die THA mit insgesamt 6 Universitäten in Seoul eine Partnerschaft pflegt, war mir sehr schnell klar, dass das die beste Alternative zu meinen eigentlichen Wunschzielen ist. Nach intensiver Recherche habe ich mich dann letztlich für die Kookmin University entschieden, die mich dann auch nach kurzer Wartezeit angenommen hat.

b. Kurswahl

Die Kurswahl an der Kookmin University war meiner Meinung nach sehr umständlich. Über eine von der Universität zur Verfügung gestellte Plattform musste jeder Student Mitte August eine Vorauswahl seiner gewünschten Kurse treffen. Die Tatsache, dass der Anmeldebeginn für das Portal zu koreanischen Zeiten stattfand, hat alles noch umständlicher gemacht. Zusätzlich war ein großes Problem, dass die Website lediglich auf koreanisch zur Verfügung stand. Allerdings kann dies ganz einfach umgangen werden, indem man mittels Google Chrome Extension für Microsoft Laptops oder eben für MacBook die standardisierte Übersetzungsfunktion durch Safari nutzt. Trotzdem empfehle ich auch für MacBook Nutzer, Google Chrome zu verwenden, da durch Safari nicht alle Möglichkeiten zur Nutzung des Portals gegeben sind.

Bei der Wahl der Kurse konnte man erste Anzeichen von einem Art „Wettbewerb“ erkennen, denn die beliebteren Kurse waren binnen weniger Sekunden weg und man musste sich nach Alternativen umsehen.

Falls man bestimmte Kurse, die man gerne gewählt hätte, nicht bekommen hat, bekam man vom International Office der Kookmin lediglich den Hinweis bei der endgültigen Auswahl schnell zu reagieren.

Der erste Tag zur Endauswahl war ausgerechnet genau der Tag, an dem ich in Seoul gelandet bin. Dort habe ich alle Kurse zwar bekommen, die ich zuvor ausgewählt habe. Doch dann habe ich bemerkt, dass alle Kurse auf koreanisch unterrichtet werden. Da das

gesamte Kurswahlsystem sehr unübersichtlich war, empfehle ich, genauestens drauf zu achten, dass man die richtigen Divisionen auswählt, die dann eben auf die entsprechende Vorlesungssprache hinweisen.

Falls man in dieser Periode allerdings keine Kurse erhält, ist das allerdings nicht weiter dramatisch. Denn in der ersten Septemberwoche gibt es die sogenannte „Add-and-Drop Period“, wo jeder Student Kurse neu wählen oder eben abwählen kann. In dieser Woche habe ich dann zum Glück 4 meiner insgesamt 5 Kurse auswählen können. Das International Office war hierbei allerdings kaum eine Unterstützung, obwohl ich dort mehrmals vor Ort war, um meine Kurssituation zu besprechen. Letztendlich habe ich dann doch noch die Kurse Strategic Management, International Business, Entrepreneurship, Service Marketing und Technology Management belegen können.

c. Unterkunft

Für eine Unterkunft während des Auslandssemesters in Seoul gibt es verschiedene Möglichkeiten.

1. Wohnheim am Campus: Hier gibt es sogenannte „Dorms“ mit 2 oder 4 Bettzimmern, je nach Konstellation. Nachteil dieses Wohnens ist der Mangel an Privatsphäre und weniger Freiraum, allerdings spart man sich hier eine Menge Geld.
2. Stay4U: Dieses Wohnheim mit Einzelzimmern im „Partyviertel“ Hongdae ist mit die beliebteste Variante. Mit Wohnungen zwischen 9 und 14 qm für rund 300-500€ ist man mit einer zentralen Lage in einem sehr lebendigen und vorallem für junge Leute interessanten Stadtviertel ganz gut aufgehoben.
3. Airbnb: In meinem Fall habe ich über den gesamten Zeitraum ein Airbnb mit einem meiner Komilitonen geteilt. Die Preise sind zwar etwas höher als im Wohnheim, allerdings hat man die Möglichkeit, größere Wohnungen zu erhalten. Hier würde ich ganz klar die Gegenden Hongdae und Sinchon empfehlen, da diese Viertel das beste PreisLeistungsverhältnis und eine super Lage mit einer großen Auswahl an Restaurants, Shopping- und Feiernmöglichkeiten bieten.



d. Anreise

Die Anreise nach Seoul verlief relativ entspannt. Meinen Flug habe ich bereits mehrere Monate im Voraus gebucht, preislich hat sich das allerdings nicht wirklich gelohnt. Zum Teil gibt es auch zu einem späteren Zeitpunkt immer noch günstigere Flüge.

Die Flugdauer von 11h beim Hinflug respektive 13,5h beim Rückflug waren teilweise schon hart, wenn man währenddessen allerdings etwas Schlaf findet, ist es gut zu überstehen.

Angekommen am Flughafen Incheon, sind wir dann mit einem Transferbus knappe 90 min lang nach Seoul gefahren. Von dort aus ging es dann mit einem Stadtbus zu unserer Wohnung.

e. Verkehrsanbindung

Die Verkehrsinfrastruktur in Seoul ist sehr gut ausgeprägt. Es gibt die Möglichkeit mit Bus oder der Metro zu fahren. Busse fahren rund um die Uhr in einem sehr engen Takt, die Metro ebenfalls, allerdings nur von 5 Uhr morgens bis Mitternacht. Für Nachtfahrten stehen dann Nachtbusse, Taxis oder Uber zur Verfügung. Haltestellen gibt es gefühlt an jeder Ecke, man muss sich also absolut keine Sorgen machen von A nach B zu gelangen.

2. Besonderheiten der Stadt

Das Besondere an Seoul ist, dass die Stadt Tradition und Moderne sehr eng miteinander verknüpft. Die Architektur spiegelt die Geschichte der Stadt wider- von den majestätischen Palästen wie Gyeongbokgung bis hin zu den ultramodernen Wolkenkratzern wie etwa der Lotte Tower, das 6.höchste Gebäude der Welt.

Besonders beeindruckt war ich auch von der Harmonie der alten Hanok-Häuser



mit all den Neubauten, als Symbol der Vereinigung von Tradition und Moderne.

Die Lebensader Seouls ist zweifelsohne der Hangang-River, der sich über die gesamte Stadt erstreckt. Er ist ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Touristen und Schauplatz des alljährlichen im Oktober stattfindenden Stadtfeuerwerks.



Die größte Besonderheit der Stadt, die man als Tourist wahrnehmen kann, ist allerdings der Faktor Sicherheit. Es gibt nahezu kaum Kriminalität oder Gewalt, was das Leben in der Metropole natürlich deutlich vereinfacht und einem ein gutes Gefühl vermittelt, auch mal nachts unterwegs zu sein.

3. Kultur und Tradition

Ein Eckpfeiler der koreanischen Kultur, besonders in Seoul, ist definitiv das Essen. Die traditionelle koreanische Küche ist äußerst vielfältig und reich an Geschmack. Die bekanntesten Gerichte sind Bibimbap, Kimchi, Bulgogi oder Fried Chicken und sind für die meisten ein absoluter Genuss, auch wenn man sich gegebenenfalls erst einmal daran gewöhnen muss. Sehr beliebt in Seoul sind auch die traditionellen Essensmärkte, wie etwa der Gwangjangmarkt.



Für Fleisch und Fischliebhaber ist das koreanische Essen absolut zu empfehlen, Vegetarier stoßen hier aber schnell an ihre Grenzen, da sehr

selten komplett fleisch- oder fischlose Gerichte angeboten werden.

Andernfalls gibt es natürlich die Möglichkeit selber zu kochen, doch man wird feststellen, dass es merkbar günstiger ist, Essen zu gehen als alles selbst einzukaufen. Die Lebensmittelpreise, vor allem für Obst und Gemüse, lassen den Geldbeutel sehr schnell schrumpfen.

Ein markanter kultureller Aspekt der Stadt sind auf jedenfall die Menschen per se.

Die Einwohner Seouls sind bekannt für ihre Herzlichkeit, Respekt und Gastfreundlichkeit. Außerdem zeigen sie eine hohe Arbeitsbereitschaft und Bildung, was man bereits bei den meisten Studenten schon erkennen kann.

Sie pflegen zudem ein bemerkenswertes Gemeinschaftsgefühl mit Nachbarn, Freunden und Familienmitgliedern. Andererseits leben sie zeitgleich auch einen modernen Lebensstil, weshalb Materialismus heutzutage auch eine große Rolle spielt.

4. Leben und Feiern

Das Wohnen in einer Metropole wie Seoul ist natürlich etwas kostspielig.

Je nachdem ob man sich für ein Airbnb, ein Wohnheim oder eben für ein Campusbord entscheidet, gibt es natürlich unterschiedliche Wohnkosten.

Meistens ist aber jede Art von Wohnung relativ überschaubar was die Größe betrifft, davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen, denn alles ist Gewöhnungssache.

Für die Wahl eines Airbnb ist die Gegend Hongdae, in der sich auch das Studentenwohnheim befindet, absolut empfehlenswert.

Es bietet eine super zentrale Lage, ein Top Preis-Leistungsverhältnis, eine moderne Gegend

und ist das Partyviertel, zusammen mit Itaewon, schlecht hin. Entlang der Hongdae-Street gibt es zahlreiche Restaurants, Clubs, Bars und andere Möglichkeiten sein Wochenende klangvoll einzuleiten.

Es ist etwas preiswerter als Itaewon und der beliebteste Treffpunkt für viele junge Leute, egal ob



Einheimische oder Touristen. Zudem bietet Hongdae eine zentrale Anschlussstelle für Busse und Metro und ist somit von überall problemlos erreichbar, egal zu welcher Uhrzeit.

5. Hochschule und Studium

Die Kookmin University bietet ein breitgefächertes Spektrum an Kursen an, unter welchem jeder Student etwas passendes für sich findet.

Da das Hochschulsystem in Südkorea sehr kompetitiv ist, empfehle ich bei der Kurswahl möglichst schnell zu handeln, um sich einen Platz zu sichern.

Der Campus der Universität liegt im Norden Seouls, am Rande des Bukhansan National Parks, der für viele wanderfreudige Leute gute Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten bietet.

Da die Kookmin relativ außerhalb gelegen ist, bedeutet es für die meisten Studenten eine Anreise von ca. 20-60 min, je nachdem wo man wohnt. Auch als



Bewohner des Stay4U Wohnheims in Hongdae braucht man ungefähr 50 min mit dem Bus. Der Campus ist sehr groß und schön anzuschauen. Er bietet einen sehr schönen Kontrast zwischen seiner umgebenden Natur und dem urbanen Lifestyle.

Im Vergleich zu deutschen Campussen ist er deutlich facettenreicher, z.B. gibt es ein Fitnessstudio, ein Fußballfeld, eine Sporthalle für Volleyball und ein Basketballfeld für den alltäglichen Unisport.

Desweiteren bietet die Kookmin verschiedene Kantinen, Convenientstores, Cafés und Restaurants an. Das Essen in den Kantinen ist sehr preiswert, dort gibt es täglich mehrere Gerichte zur Auswahl zwischen 2 und 4€.

Für den (inter)kulturellen Austausch gibt es an der Uni auch einige Clubs, denen man mit einer Anmeldung und einer Gebühr beitreten kann. Dort werden dann gelegentlich Aktivitäten unternommen, wie etwa gemeinsame Abendessen.

Die Vorlesungen an sich waren größtenteils sehr interessant und im Gegensatz zu Deutschland sehr interaktiv. Zur Benotung zählen nicht nur die Ergebnisse der Exams, es fließen auch Mitarbeit, Anwesenheit und Präsentationen in die Endbewertung mit ein.

Nach der Hälfte des Semesters, etwa gegen Mitte Oktober, stehen die Midterm Exams an, die ebenso wie die Final Exams (nach Ende des Semesters) jeweils 20-25% der Gesamtnote ausmachen.

Die Prüfungen selber sind in den meisten Fällen Multiple-Choice Fragen und somit gut vorzubereiten.

6. Freizeitaktivitäten und Wissenswertes

Zu den gewöhnlichen Freizeitaktivitäten, die man in Seoul unternehmen kann, zählen auf jeden Fall das Wandern (z.B. im Bukhansan National Park), da nahezu die komplette Landschaft Südkoreas sehr geprägt von naturumgebenden Hügeln und Bergen ist. Natürlich gibt es auch andere Möglichkeiten Sport zu treiben, wie etwa Fußball, Tennis oder Top-Golf zu spielen. Für Nicht Sportler eignen sich dann eher Besichtigungen wie z.B. dem Lotte Tower oder auch dem Namsang-Tower, von dem aus man insbesondere nachts eine wunderbare Aussicht auf die beleuchtete Skyline Seouls hat.

7. Weitere Impressionen





8. Fazit

Auch wenn das Auslandssemester zu Beginn sehr viele Barrieren mit sich gebracht hat, wie etwa die Kurseinschreibung oder die Gewöhnung an die Lebensstandards, hat mir die Zeit dort persönlich unfassbar viel gebracht. Ich habe sehr vieles für mich und meine persönliche Weiterentwicklung lernen und meinen Erfahrungsschatz erweitern können. Sehr gut gefallen hat mir auch, dass ich viele neue Leute kennen gelernt und auch neue Freunde gefunden habe.

Wer etwas neues wagen möchte und einmal eine völlig neue Kultur erfahren will, dem kann ich das Abenteuer Seoul auf jeden Fall ans Herz legen.